

Roboterwettbewerb

Engeraner erreichen Platz 7 beim Roboterwettbewerb
 Engerâ€™(WB). Von Daniela Dembert

Engerâ€™(WB). Ein langes Wochenende liegt hinter Sven Assmann (13), Julius SchÃ¼ler (15) und Mika Kuge (14). Die drei SchÃ¼ler bilden gemeinsam das Team »First Robotics«, das mit seinem selbst programmierten Roboter bei den Landesmeisterschaften der Initiative »Zukunft durch Innovation« (zdi) in MÃ¼lheim an der Ruhr den 7. Platz belegt hat.

Sven und Mika sind SchÃ¼ler des Widukind-Gymnasiums, Teamkamerad Julius besucht die Realschule Enger. »Mit dieser Platzierung sind wir sehr zufrieden. Ich habe mich im Vergleich zum Vorjahr sogar verbessert«, sagt Mika Kuge, der mit seiner zweiten Teilnahme der »alte Hase« des Teams ist. 27 Mannschaften hatten sich in 15 Regionalwettbewerben mit insgesamt mehr als 150 teilnehmenden Gruppen fÃ¼r das Landesfinale qualifiziert. Lego-Elemente programmiert

In der MÃ¼lheimer Innogy-Sporthalle traten die Regionalsieger aus Grund- und weiterfÃ¼hrenden Schulen in den Disziplinen »Robo Game« und »Robo Performance« gegeneinander an. Sven, Julius und Mika waren in der durch klare Anforderungen strukturierten Kategorie »Robo Games« gestartet, in der es galt, einen ausschlieÃ¼lich aus Lego-Elementen gebauten Roboter so zu programmieren, dass er in zweieinhalb Minuten mÃ¶glichst viele Aufgaben meistert.

Da mehr Aufgaben gestellt wurden, als in der gegebenen Zeit zu bewÃ¤ltigen sind, mussten die SchÃ¼ler PrioritÃ¤ten setzen. Sie entwickelten Werkzeuge und zuverlÃ¤ssige Programmierungen unter Einbeziehung der Aktoren und Sensoren. Besondere HÃ¼rde: Je nach Veranstaltungsort sehen sich die jungen Entwickler verÃ¤nderten Bedingungen gegenÃ¼ber. »Die LichtverhÃ¤ltnisse kÃ¶nnen ausschlaggebend sein, wenn man, wie wir, mit LinienfÃ¼hrung arbeitet«, gibt Mika Kuge zu bedenken. Auch mÃ¼sste die Programmierung so prÃ¤zise sein, dass Unebenheiten oder ErschÃ¼tterungen des Schwingbodens der Sporthalle die Funktion der Roboter nicht beeinflussten. »Es hat SpaÃ¼ gemacht«

Den Wettbewerb in Bielefeld hatte das hoch motivierte Team mit groÃ¼em Abstand fÃ¼r sich entschieden, in MÃ¼lheim fiel die Punktvergabe schon wesentlich spannender aus. Teils differierten die Bewertungen zwischen den Teams nur minimal.

Seit den Sommerferien hatten sich die drei TÃ¼ftler regelmÃ¤Ã¼ig getroffen, um an ihrem Lego-Roboter, vor allem aber an dessen Programmierung, zu feilen. Im Wettbewerb sei es vor allem auf die Software angekommen, wÃ¤hrend die Roboter alle recht Ã¤hnlich gebaut waren, erzÃ¤hlt Mika Kuge. Wie viele Arbeitsstunden sie investiert haben, kÃ¶nnen die drei SchÃ¼ler nicht sagen. Nur so viel: »Es hat SpaÃ¼ gemacht.« Teamcoach Elke Kuge wundertâ€™s nicht. »Die Zusammenarbeit des Teams lief sehr harmonisch. Toll, wenn ein schulÃ¼bergreifendes Projekt so gut lÃ¤uft, meint sie.« Ein besonderer Dank gilt der Osthushenrich-Stiftung sowie der Ravensberger Erfinderwerkstatt, die das Engeraner Team finanziell und materiell unterstÃ¼tzt haben.